

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

112 (15.5.1918)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups, Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg. Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühren: Die viergespaltene Zeile ober deren Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

Nr. 112.

Mittwoch, den 15. Mai 1918.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

16. Mai 1917.

Bei Monastir franz. Massenversätze gescheitert. — Oesterreich. Flottenversatz in der Dardanellenstraße: 20 ital. Bewachungsdampfer und 1 Peridreer vernichtet; engl. Kreuzer durch deutsches U-Boot versenkt.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 14. Mai, abends. (Amtl.) Erfolgreicher örtlicher Vorstoß in die englischen Linien auf dem nördlichen Ufer der Somme an der Straße Bray—Corbie. Heftige Gegenangriffe des Feindes scheiterten. Sonst nichts Neues.

W.T.B. Berlin, 13. Mai. (Amtlich.) Eines unserer in Flandern stationierten U-Boote unter dem Kommando des Oberleutnants z. S. Lohs, hat neuerdings während einer hundertstündigen Unternehmung im östlichen Teil des Aermelkanals bei feindlicher Gegenwirkung sieben bewaffnete Dampfer mit zusammen 22 500 B.R.T. versenkt. Darunter zwei wertvolle mit mehreren Geschützen bewaffnete 500 B.R.T. große Schiffe. Die Dampfer waren mit einer Ausnahme tief beladen, und zwar wie aus dem Ort der Versenkung mit Sicherheit geschlossen werden kann, vorwiegend mit Kriegsmaterial für den Feind. Die Unternehmung des bewährten Kommandanten stellt eine hervorragende Leistung dar.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Berlin, 14. Mai. (Amtlich.) Im kühnen Draufgehen vernichtete Kapitänleutnant Steinbauer mit seinem bewährten U-Boot im Sperrgebiet des westlichen Mittelmeers neuerdings und innerhalb weniger Tage 7 wertvolle Dampfer unter sehr erheblicher Gegenwehr und mehrere kleine Fahrzeuge von zusammen rund 33 000 B.R.T. und mit ihnen etwa 10 Geschütze. Im Morgengrauen des 29. April drang Kapitänleutnant

Steinbauer in die stark besetzte Durchfahrt von St. Pietro (Sardinien) ein und griff die in dem Hafen von Carlesete zu Anker liegenden Schiffe an. Er versenkte im Feuer von mehreren Landbatterien den englischen bewaffneten Dampfer „Kingsteanian“ (6564 B.R.T.) durch Torpedotreffer, vernichtete mit seiner Artillerie zwei große bewaffnete Seeschlepper, schoß einen französischen Viermast-schooner in Brand und bekämpfte das feindliche Artilleriefeuer. Alsdann erzwang sich das Boot trotz Sperrfeuers der Landbatterien und trotz der Angriffe eines bewaffneten großen Motorbootes, die Ausfahrt. Im Ablauf von Carlesete führte das U-Boot ein halbstündiges Artilleriegefecht gegen einen stark bewaffneten Bewacher und beschloß die Funkstation und die Signalstation von Kap Speroni (Fasel Antieco) mit beobachteter Trefferwirkung.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Berlin, 14. Mai. (Nicht amtlich.) Zur Lage im Westen erklärt die Mailänder „Italia“: Hindenburg sei nicht der Mann, der auf halbem Wege stehen bleibe. Wenn man es als Erfolg Fochs betrachte, daß die Deutschen nicht über den Kemmelberg weiter vorrücken konnten, so müsse man dem entgegenhalten, daß der Besitz des Kemmelberges für die Deutschen einen großen strategisch wichtigen Erfolg bedeute. Sie könnten von hier aus, sobald es Hindenburg passe, mit neuen Kräften zum Sturm ansetzen, und auf alle Fälle die in Flandern stehenden Engländer und Franzosen fortgesetzt beunruhigen. Die Lage in jenem Abschnitte sei den Deutschen günstig und es sei nicht ausgeschlossen, daß Hindenburg gerade darum in einem anderen Sektor zum Angriff übergehe.

Von der schweizerischen Grenze, 14. Mai. Der Zür. Anz. meldet: Nach einem Brief, den ein französischer Staatsanwalt aus Bethune an Schweizer Verwandte in Genf

sandte, ist das Verhältnis zwischen Engländern und Franzosen in Bethune äußerst schlecht. Die Erbitterung der Bevölkerung gegen die Engländer sei so stark, daß bereits mehrere Engländer in Bethune ermordet wurden.

Von der schweizerischen Grenze, 14. Mai. Laut der „Zürcher Post“ meldet Reuter aus London: Marschall Haig erließ einen Tagesbefehl, in dem er den Offizieren und Mannschaften der Artillerie für ihre Dienste in den Ys- und Sommeschlachten dankt und den Appell an diese richtet, kaltblütig den neuen bevorstehenden Angriffen des Feindes entgegenzusehen und sich auch künftig auf der bisherigen Höhe zu halten.

W.T.B. Berlin, 13. Mai. (Nichtamtlich.) Am 10. Mai abends griffen französische Stoßtruppen in Kompagniestärke unsere Stellungen im östlichen Münsertal (Bogesen) an. Sie blieben im gutliegenden Feuer der Artillerie und Maschinengewehre vor unserer ersten Linie liegen. Unter schweren Verlusten mußten sie in ihre eigenen Gräben zurückgehen. Unsere Verluste bestehen aus einem Leichtverwundeten. Trotz des französischen Munitionsaufwandes von etwa fünftausend Schuß, darunter Gasgranaten, und trotz des Ablenkungsfeuers auf den benachbarten Frontteil ist das ganze Unternehmen vollkommen gescheitert.

* Berlin, 15. Mai. Laut „Berl. Lokalanz.“ wird aus Kiew gemeldet: Trotz Einführung der Zensur dauert die Presseagitation gegen die Mittelmächte fort. Die deutsche Politik wolle Sebastopol als deutsche Flottenbasis verwenden. Deutschland requiriere Kohlenvorräte und wolle ukrainische Handelschiffe für seine Zwecke billig mieten. Der Ausgang vom Asowschen Meere sei durch deutsche Minen gesperrt. Die Regierung trete dieser Forderung entgegen.

Gräfin Lakbergs Enkelin.

Roman von Fr. Lehne.

(Fortsetzung.)

Ihr Mann brachte jetzt zwei hübsche junge Mädchen, die er dem Kinde in den Schoß legte, das beglückt mit den niedlichen Tierchen spielte.

„Wie reizend sie sind, wie lieb. So nahe hab' ich noch keine gehabt!“ rief Yvonne.

Durch ihr natürliches kindliches Wesen und nicht zuletzt durch den schweren Kummer, der auf ihr lag, hatte sie das Herz der gutmütigen, kinderlosen Frau gewonnen.

Die stellte so viele teilnahmevolle Fragen, wie sie bisher noch keiner an sie gestellt hatte, erzählte von ihrem Vater, den sie schon gekannt, als er noch ein Knabe war.

„Oh, von Papa müssen Sie mir erzählen; niemand spricht von ihm. Großmama hat noch nicht einmal nach ihm gefragt, sie ist so streng — und Christiane auch nicht. Sie sagte vorhin — nicht wahr, Großmama? — sie sagte, ich soll die Bilder von Papa und Mama nicht aufstellen, weil sie Großmama sehr betrübt hätten. Warum wohl? Haben sie denn unrecht getan?“ und ihre Tränen flossen wieder. Mit tiefem Mitleid blickte Großmama auf

das schwarzgekleidete Kind, dessen Lieblichkeit doch nicht vermocht hatte, das Herz der alten Frau da drüben zu rühren.

„Armes, liebes Kind, hat man dir damit schon die junge Seele beschwert?“ dachte sie, und laut sagte sie: „Nein, Yvonne, sie haben kein Unrecht getan, wenigstens nicht im Sinne der anderen Menschen. Nur deine Großmutter, die Frau Gräfin, hatte nicht gewollt, daß dein Papa deine Mama geheiratet hat, weil sie nicht ebenbürtig, sondern nur ein armes, bürgerliches Fräulein war. Das ist alles! Ich sage es dir, damit du dir keine unnützen Kopfschmerzen und Gedanken machst, das hast du wirklich nicht nötig. So ist es gewesen, und darum ist es auch besser, wenn du eben von der Mama nicht sprichst, wenigstens nicht drüben im Schlosse — hier kannst du mir immer von ihr erzählen.“

Frau Kroßmann hatte sich ordentlich in Erregung geredet. Wenn Christiane einmal solche Andeutungen gemacht, dann war es auch besser, das Kind wußte die ganze Wahrheit, als daß es grübelte und sich seine Tage noch mehr verkümmerte; es war auch zu alt und klug, um sich mit leeren Redensarten abzuspeisen zu lassen.

„Darum also,“ sagte Yvonne leise und schmerzlich, „darum auch mag mich Groß-

mama nicht leiden. Oh, ich habe es gleich gefühlt, sie will nichts von mir wissen.“

Liebkosend strich Frau Kroßmann über ihr Haar.

„Nun, so schlimm wird es nicht sein! Sieh mal, Großmama hat dich nie gefannt; sie muß sich erst an dich gewöhnen. Deshalb verliere die Geduld nicht. Und wenn du Lust hast, kommst du zu uns, und da kannst du von deinen Eltern sprechen, soviel du nur magst. Wir haben sie sehr lieb gehabt, weil sie so gut und schön waren.“

Beglückt nickte Yvonne. Hier war doch wenigstens einer, der es gut mit ihr meinte.

„Ja, ich komme gern. Wenn ich nur darf, wenn man es mir nur nicht verbietet!“

In früher Nachmittagsstunde kam Baronin Aline von Brücken mit ihrer Tochter Herta angefahren. Sie war sehr neugierig auf das Kind des verstorbenen Bruders.

Yvonne saß oben in ihrem Zimmer und lernte ein Lied aus dem Gesangbuch auswendig. Die Großmutter hatte bei der Prüfung gefunden, daß ihre Kenntnisse in biblischer Geschichte nicht besonders groß waren.

Die schriftlichen Arbeitshefte der Enkelin hatte Frau von Lakberg zur Durchsicht be-

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

☒ Karlsruhe, 14. Mai. Finanzminister Dr. Rheinboldt hat sich zur Teilnahme an den Verhandlungen über die neue Steuervorlage auf einige Tage nach Berlin begeben.

× Karlsruhe, 14. Mai. Die dem stellv. Gen.-Kom. des 14. A.-K. unterstellten Truppen haben zur 8. Kriegsanleihe insgesamt rund 65 500 000 M gezeichnet. In einem Tagesbefehl spricht der stellv. Kom. General des 14. A.-K., General der Infanterie Isbert, allen bei der Werbearbeit tätig gewesenem Militärpersonen uneingeschränkten Dank aus, zumal sie es Dank ihrem hingebenden Eifer erreicht haben, bei Zivilpersonen Zeichnungen in Höhe von 131 856 996 M herbeizuführen.

— Das neue grüne Kursbuch für den heute am 15. Mai beginnenden Sommerdienst der bad. Staatsbahn ist pünktlich erschienen und auf allen Bahnhöfen, in den Buchhandlungen oder direkt vom Verlag der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung zum Preise von 1 M. erhältlich.

* Durlach, 15. Mai. Obergereiter Wilhelm Baum von hier bei einem Landwehr-Fußartillerie-Bataillon, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl., wurde auch mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

* Durlach, 15. Mai. Grenadier Karl Gengenheimer hier, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl., erhielt auch die Badische silberne Verdienstmedaille.

* Durlach, 15. Mai. Die Sammlung zu Gunsten des bad. Kinderhilfsstags hat in der Stadt Durlach einen Gesamterlös von 1579,38 M erbracht. Hiervon entfallen 1001,48 M auf die am 5. Mai d. Js. veranstaltete Haus- und Straßensammlung.

☒ Waldshut, 14. Mai. An einem der letzten Tage wurde in einem von Immeningen kommenden Zug ein Mann und eine Frau angehalten, welche im Wutachtal zwei Waschkörbe voll Lebensmittel, wie Butter, Eier, Speck, Branntwein usw., zusammengekauft hatten.

Deutsches Reich.

* Berlin, 15. Mai. Wie das „Berl. Tagebl.“ erfährt, ist es wahrscheinlich, daß Talaat Pascha im Laufe dieses Monats in Berlin eintreffen wird. Genauereres darüber siehe allerdings nicht fest. Die Reise hänge mit den Beratungen über die Norddobrudschka, die in dem Buzarest Friedensvertrage provisorisch dem Vierbund gemeinsam zugestanden worden sei, sowie mit den anderen noch schwebenden Fragen, von denen die Türkei in erster Linie betroffen sei, zusammen.

halten, worin sie durch den Besuch der Tochter unterbrochen wurde.

Respektvoll küßte diese sowie Herta ihr die Hand und erkundigte sich in besorgtem Tone nach ihrem Befinden.

„Du siehst ein wenig angegriffen aus, liebste Mama. Du hast nicht geschlafen? Oh, das tut mir leid. Aber kein Wunder nach den Aufregungen der letzten Tage. Yvonne ist gestern angekommen?“

„Wo ist sie? Ich möchte sie sehen!“ rief Herta.

„Nicht doch so laut, Herta, warte es ab. Gehe lieber ein Weilchen hinaus!“

Als sich Herta, froh über die Erlaubnis, entfernt hatte, setzte sich Aline von Brücken zu ihrer Mutter und streichelte deren Hände.

„Arme, liebste Mama! Es ist dir gewiß sehr schwer geworden!“

„Lasse es doch, Aline. Es ist doch nicht mehr zu ändern!“

„Verzeihe, Mama, aber ich muß Edgar doch zürnen, wenn ich daran denke, daß er dir dein Kind so sans facon auf den Hals geschickt hat nach alledem, was vorgefallen. Es hätten sich doch noch andere Mittel und Wege finden lassen.“

Die Gräfin lachte ein wenig. Es klang

— Der deutsche Kronprinz ist von der technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg zum Dr. ing. ehrenhalber ernannt worden wegen seiner hervorragenden Verdienste um die technischen Hilfsmittel der Kriegführung und um die Ausbreitung des Verständnisses für Wesen und Wirkung dieser Waffen im Heer während des Weltkrieges.“

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 14. Mai. (Nicht amtlich.) Der Kaiser ist heute früh aus dem deutschen Hauptquartier zurückgekehrt.

W.T.B. Wien, 14. Mai. (Nicht amtlich.) Die Blätter melden die Reise Kaiser Karls nach Sofia und Konstantinopel.

Frankreich.

W.T.B. Paris, 14. Mai. (Nichtamtlich.) (Meldung der Agence Havas.) Dem Präsidenten Poincaré ist ein Gesetzentwurf zur Unterschrift vorgelegt worden, über während des Krieges zu verhängende Strafen für Personen, die die Grenze unerlaubter Weise überschreiten, oder zu überschreiten versucht haben, oder nichtgeprüfte Schriftstücke über die Grenze gebracht haben.

Rußland.

* Berlin, 15. Mai. Einer Kopenhagener Meldung des „Berl. Lokalan.“ zufolge melden die „Times“ aus Petersburg: Der Zar und eine Jarentochter sind nach Zekaterinburg im Ural übergeführt worden. Die Regierung befürchtet, daß unter den Bauern in der Umgebung von Tobolsk eine Erhebung zu Gunsten des Zaren ausbrechen könnte, und soll eine Verschwörung entdeckt haben, die die Befreiung der Zarenfamilie zum Ziel hatte. Die Zarin, der Thronfolger und die übrigen Töchter verbleiben vorläufig in Tobolsk.

Amerika.

W.T.B. Bern, 14. Mai. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des „Matin“ aus Washington, ist eine neue Kriegsteuer in Vorbereitung, durch die alle Kriegsgewinne, die eine bestimmte Grenze überschreiten, dem Staate zufallen sollen.

Badischer Landtag.

oc. Karlsruhe, 15. Mai. (Die Vorgänge auf Station Appenweier.) In der gestrigen Sitzung der 2. Kammer wurde von den Abgg. Rebmann (nat.-lib.) und Gen. eine kurze Anfrage über die Vorgänge auf dem Bahnhof Appenweier eingebracht, in welcher die Regierung gefragt wird, ob ihr bekannt sei, daß dort zu wiederholten Malen die Wirtschaft 1. und 2. Klasse für französische und englische Offiziere vorbehalten und deutsche Offiziere und Mannschaften der Zugang verwehrt wurde, und was sie zu tun gedenke, um einem solchen Zustande, der in

höhnend und mißtönig. „Was für welche? Willst du mir raten, Aline?“

„Nun, ich meine, man hätte Yvonne doch in eine Erziehungsanstalt tun können, damit du durch sie nicht immer an das Geschehene erinnert würdest.“

„Nein, Aline, meines Sohnes letzter Wunsch ist mir heilig — trotz allem. Yvonne bleibt bei mir. Und Edgar hat recht: sie ist einmal eine Gräfin Laßberg. Und übrigens sprechen da praktische Gründe mit.“

„Wieso, Mama?“

„Wieso, fragst du? Weil ich unnütze Kosten ersparen will.“

„Diese immerhin geringfügige Summe, Mama —“

„Würde mir trotzdem fehlen! Und so geringfügig wäre sie auch nicht, da ich Yvonne für mehrere Jahre in ein standesgemäßes Erziehungsinstitut bringen müßte. Nein, sie bleibt hier! Ich muß sparen. Bedenke, was du schon alles bekommen hast, weil dein verstorbener Mann nicht zu rechnen verstand. Du vergißt, was Bernried zu unterhalten kostet, und trotzdem wirft es nichts ab, im Gegenteil. Du willst es ja aber nicht aufgeben, willst es für Luz halten. Auf Burgau wäre Platz für euch mehr als genug.“

Mit gesenkten Augen sah Baronin Aline

weitesten Kreisen Verstimmung hervorrufen, Abhilfe zu schaffen.

Gingefandt.

Anfrage an den Kommunalverband Durlach-Stadt:

Ist dem Kommunalverband die mangelhafte und gesundheitschädliche Herstellung des Brotes einzelner Bäckereien bekannt und was gedenkt der Kommunalverband dagegen zu tun, ehe die Gesundheit der Bevölkerung geschädigt ist? Wäre es nicht das Richtige, den Kundenzwang aufzuheben, daß man sein Brot holen kann, wo man es für gut findet? Rasche Abhilfe tut!
Ein Benachteiligter.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 15. Mai, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich vom Kemmel hatten örtliche Angriffsunternehmungen vollen Erfolg und brachten 120 Gefangene ein. Unser Angriff traf in der Ablösung befindliche Truppen und kostete den Franzosen hohe blutige Verluste.

Der Artilleriekampf blieb im Gebiet des Kemmel gesteigert. Heute früh haben sich dort mit französischen Vorstößen neue Infanteriegefechte entwickelt.

Zwischen der Lys und dem La Bassée-Kanal, an der Scarpe und bei Bucquoy war die feindliche Artillerie namentlich während der Nacht rege.

Zwischen Ancre und Somme drangen wir in kurzem Stoß an der Straße Bray-Corbic in englische Linien ein und behaupteten das gewonnene Gelände gegen zweimalige starke Gegenangriffe des Feindes. Zu Unterstützung der Infanterie hielt lebhafteste Artillerietätigkeit an.

Bei Billers Bretonneur, beiderseits der Luce und Avre lebte der Feuerkampf vielfach auf.

Auf dem West-Avre-Ufer griff der Feind unsere Linien bei Castel an. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen. In einzelnen Abschnitten Erkundungsgefechte.

Unsere Flieger schossen gestern fünf feindliche Fesselballone ab.

An den Kampffronten sehr rege nächtliche Fliegertätigkeit. Wir bewarfen Calais, Düntirchen und andere rückwärtige Munitionslager und Bahnanlagen des Feindes ausgiebig mit Bomben.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

da und ärgerte sich über die Ermahnungen der Mutter, die sie zum Ueberdruß anzuhören bekam. Dann dachte sie: „Das hätte mir gerade noch gefehlt, zu dir zu ziehen und unter deiner ständigen Aufsicht zu sein.“ Laut sagte sie:

„Liebste Mama, die Kinder! Sie bringen dir nur Unruhe ins Haus — wenn auch Luz jetzt nicht da ist! Sag, hat denn Edgar gar nichts weiter hinterlassen? Er hatte doch das Kapital von Onkel Louis.“

„Das aber doch zur Hälfte aufgebraucht ist. So viel war es nicht, nur ein Notpfennig. Und von dem, was noch da ist, wird Yvonne erzogen, wie er bestimmt hat.“

„Wovon hat Edgar eigentlich gelebt? Das von Papa war doch auch nicht von Belang — und wie er gewohnt war zu leben —“

„Aus seinen Papieren und Aufzeichnungen habe ich gesehen, daß er kein schlechter Rechner gewesen ist; er ist einfach und sparsam gewesen. Uebrigens hat er sich — und auch mit Erfolg — schriftstellerisch betätigt — Reisebriefe, Feuilletons, Skizzen — natürlich unter einem Pseudonym.“

„Ah, sieh da — und sonst, Mama? Seine Frau, von ihrer Familie — ich meine, ist von ihr gar nichts da?“

(Fortsetzung folgt.)

Die Bürgergabholzverlosung

findet am Freitag, den 17. ds. Mts., nachmittags 1/2 3 Uhr, im Gasthaus zur „Krone“ hier statt, wozu die Bezugsberechtigten eingeladen werden. Die Berechtigten erhalten 6 Ster Holz und 50 Wellen, außerdem eine Geldentschädigung für 2 Ster Holz in Höhe des Höchstpreises. Die Entschädigung wird f. St. mit dem Holz-macherlohn verrechnet. Wie wir bereits bekannt gegeben haben, ist Versteigerung von Brennholz verboten. Der freihändige Verkauf ist nach einem Beschluß des Gemeinderats nur an hiesige Einwohner gestattet. Jeder Verkauf an Auswärtige ist verboten. Diejenigen Bezugsberechtigten, die sich auf unser früheres Ausschreiben zur Abgabe von Holz für die allgemeine Versorgung bereit erklärt haben, werden aufgefordert, die Nummern der abzugebenden Lose alsbald auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 2 — anzumelden. Auch Neuanmeldungen werden daselbst entgegengenommen. Als Entschädigung wird der Höchstpreis gewährt; derselbe beträgt für einen Ster Hart-holz 23 — M und für einen Ster Weichholz 16 — M.

Durlach, den 15. Mai 1918.

Der Gemeinderat.

Zwieback.

Von der badischen Nahrungsmittelversorgung ist uns wieder Zwieback zugeteilt worden. Dieser Zwieback darf nach Anordnung des Kriegsernährungsamts nur an Kinder, Kranke, Wöchnerinnen sowie Personen über 70 Jahren abgegeben werden. In allen Fällen muß eine Anrechnung auf die Brotkarten eintreten.

Der Verkauf findet durch die hiesigen Mehlausgabestellen, d. i.

Waisenrat Kratt Wwe.,
Bäckermeister Brandner Ehefrau,
" Kauzmann Ehefrau,
" Knäbel Ehefrau und
" Bauer Wwe.,

statt.

Der Zwiebackverkauf durch die hiesigen Bäckereien gegen Zwiebackkarten erfährt hierdurch keine Änderung. Es werden vielmehr an die obengenannten für Zwiebackbezug in Betracht kommenden Personen über die festgesetzte Monatsmenge hinaus gegen Abgabe von Brotkarten besondere Scheine ausgegeben, die zum Bezug von Zwieback in obigen Verkaufsstellen berechtigen.

Bezugsscheine werden ausgestellt:

1. für Kranke, die vermöge ihrer Erkrankung auf ärztliches Zeugnis eine Milchzulage erhalten,
2. für Kinder bis zum Alter von 3 Jahren,
3. für alte Leute über 70 Jahre.

Die Kranken erhalten höchstens 4 Pakete à 1/4 Pfund; für die Kinder und alten Leute werden höchstens 2 Pakete zu je 1/4 Pfund abgegeben.

Der Verkauf findet zu dem auf den Paketen aufgedruckten Verkaufspreis statt.

Durlach, den 14. Mai 1918

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Städtischer Verkauf.

Im Verkauf gelangen

Bonbons

zur Ausgabe

Die Abgabe erfolgt auf Vorlage und Eintrag in den Lebensmittelausweis. Es erhalten vorerst

alleinstehende Personen	1/4 Pfund,
Familien mit 2 und 3 Köpfen	1/2 "
" " 4 " 5 "	3/4 "
" " 6 " mehr Köpfen	1 "

Der Verkauf findet am Donnerstag, Freitag und Samstag nachmittag in den Verkaufslotolen 1 und 3 statt.

Damit sich der Verkauf rasch abwickelt, wollen sich die Familien wie folgt einfinden:

am Donnerstag nachmittag Käufer mit den Buchstaben A bis mit G	
" Freitag " " " " " " H " " M,	
" Samstag " " " " " " " N " " Z.	

Der Preis beträgt für:

Muscheln, Seidenkissen und Kolly-Molly	1,25 M pro 1/2 Pfd.
Plastik-Mischung, Früchte und Eismischung	1,10 " " 1/2 "

Düten oder dergl. sind mitzubringen.

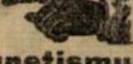
Weichtäse morgen vormittag an den Buchstaben H.

Durlach, den 15. Mai 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.



Krankheiten



verschiedener Art finden Behandlung durch Heilmagnetismus,

Natur- und Seelenheilkunde. Beste Referenzen.

Georg Strobel, Bretten.

Postweg 17, Zugang durch Hirschstrasse.

Sprechstunde: Donnerstags von 10—8 Uhr abends

Sonntags von 11—4 Uhr.

Auf besonderen Wunsch komme ich nach auswärts.

Städtische Sparkasse Durlach.

Bargeldloser Zahlungsverkehr.

Die Notwendigkeit der Einschränkung des Bargeldumlaufs macht es jedem Deutschen zur Pflicht, die Zahlungen auf dem Wege der Verrechnung und Ueberweisung zu begleichen. Dies geschieht auf einfache und zweckmässige Weise und vollständig gebührenfrei durch Anschluss an den

Sparkassen-Giro-Verkehr,

der durch seine Ausdehnung auf sämtliche deutschen Sparkassen die beste Ueberweisungsmöglichkeit bietet.

Die Einzahlungen auf Giro-Konto

können sowohl in bar — Zinsscheine und Schecks werden in Zahlung genommen — als namentlich auch durch Ueberweisung der Geschäftseingänge, sowie dauernder Bezüge, wie Gehalt, Mietzinsen und andere Zinsen etc., erfolgen.

Die Verfügung über ein Guthaben auf Giro-Konto

geschieht durch Zahlungsaufträge mittelst der empfangenen Giro-Anweisungen. Für regelmässig wiederkehrende Zahlungen, wie Steuern, Umlage, Miet- und Hypothekenzinsen, Gas- und Wasserrechnungen, Schulgelder, Krankenkassenbeiträge u.s.w., genügt eine einmalige Zahlungsanweisung, die bis zum Widerruf ausgeführt wird.

Die Guthaben auf Giro-Konto sind in ihrer Höhe unbegrenzt und werden wie die übrigen Einlagen mit 4 % verzinst

Zu Ueberweisungen auf sein Giro-Konto benutzt man am zweckmässigsten die Giro-Verbindungen der Städt. Sparkasse:

Reichsbank-Giro-Konto,
Postscheckkonto Nr. 1216, Karlsruhe.

Weitere Auskunft wird an der Kasse bereitwilligst erteilt.

Die Verwaltung.

Königsbach.

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Königsbach versteigert am Dienstag, den 21. Mai 1918, vormittags 8 Uhr, gegen Barzahlung das Stammholz aus den Gemeindewaldungen Königsbach.

Zusammenkunft beim Rathaus.

29 Buchen von 0,76—3,89 fstm
51 Eichen von 0,26—2,49 "
3 Fichten von 0,50—0,66 "
63 Weißbuchen von 0,40—1,26 fstm
1 Esche
1 Forst von 1,71 fstm
1 Rusche von 1,27 fstm
8 Ster Kuchholz.

Bedingungen werden zu Beginn der Versteigerung bekannt gegeben.
Königsbach, den 14. Mai 1918.

Der Gemeinderat:

Schwender.

Wir empfehlen unsere feuer- und diebes sichere

Stahlkammer

zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen.

Wir übernehmen

Wertpapiere (Kriegsanleihen)

zur sicheren und getreuen Aufbewahrung und leisten hierfür die gefestigte Gewähr.

Volksbank Durlach

e. G. m. u. S.

Bank und Sparkasse.

Strümpfe

aller Arten werden nach dem gef. gesch. Verfahren tadellos hergerichtet. Geschäftsöffnung am 15. Mai.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frida König, Hauptstrasse 43.

Warnung.

Jahr für Jahr wird das an den Straßenrändern der Ettlinger Landstraße wachsende Gras von Kindern wie Erwachsenen, die für ihre Gänse, Hasen, Ziegen Futter suchen, entweder gestohlen oder zertreten, zuweilen auch von Pferdepflegerinnen streckenweise abgeweidet.

Wir warnen hiemit davor und werden von jetzt ab rücksichtslos jeden zur Bestrafung anzeigen, der „Mein und Dein“ nicht unterscheiden kann oder will.

Zum 50jährigen Wiegenfeste ein in der Kelterstraße erschallendes, durch die Herrenstraße wallendes, in der Bäderstraße vor der Ritterburg verklingendes dreifaches Hurra!

Trinkt Chabeso,

alkoholfrei, milchsäurehaltig, von den Ärzten empfohlen, das beste und billigste Getränk für den Haushalt. Erhältlich in der Niederlage für Durlach: **Better**, Karlsruhe Allee 11, 2. St. rechts.

Echte reine Stärke

wieder eingetroffen, Paket 45 Pfg **Alderdrogerie Aug. Peter.**

3-4-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör auf 1. Juli zu mieten gesucht. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Ein Lehrer sucht per sofort oder 1. Juli

4-5-Zimmer-Wohnung.

Angebote unter Nr. 318 an den Verlag dieses Blattes.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer

mit Frühstück von Dittl sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 327 an den Verlag d. Bl.

Ein oder zwei möblierte Zimmer

mit Kochgelegenheit auf sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 334 an den Verlag dieses Blattes.

Schön- und Rundschiff.

Suche für meinen Sohn, 13 Jahre alt, passende Lehrkraft zum Erlernen der Schön- und Rundschiff, Herr oder Dame, auch begabter Schüler. Angebote m. Preisang. pro Stunde an Frau **Bracht**, Montestr. 8. 1. St.

Welcher Schneider

fertigt innerhalb 3 Wochen einen **Hochzeits-Gehrod-Anzug** an? Sämtliche Zutaten vorhanden. Angebote mit Preis unter Nr. 335 an den Verlag dieses Blattes.

Durchaus zuverlässige ältere unabhängige **Frau** für kleinen Haushalt sofort gesucht. Zu erfragen **Moltkestraße 6, part.**

Gesucht wird für Mittwoch und Samstag vormittag

eheliche pünktliche Putzfrau

Dürrbachstraße 16 H.

Putzfrau oder Mädchen

gesucht **Hauptstraße 16.**

Bestelle sofort!

Preikers-Limonade-Essen

(früher Frächtolin genannt) zur Herstellung von Hauswein jeder Art, zur Streckung von Most und Beereneiswein (kein Zucker nötig!), unentbehrlich für jeden Haushalt, kann jederzeit bezogen werden durch

A. Krüger, Grödingen, Kaiserstr. 51
Preisabschlag: 1,70 M. p. Liter.
Prospecte gratis!

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme anlässlich der Beisetzung unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir den innigsten Dank.

Karlsruhe, den 14. Mai 1918.

Dr. Ludwig Turban, Geh. Regierungsrat, und Familie.

Singen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste meines lieben Mannes

Friedrich Ditz

sowie für die vielen Kranzniederlegungen, die Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere seitens der Arbeiter der Maschinenfabrik Grikner, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Singen, Amt Durlach, den 14. Mai 1918.

Frau Karoline Ditz.

Kohlen-Ausgabe.

Die bei mir eingetragenen Kunden von Nr. 151—300 erhalten morgen je 2 Ztr. **Zeitschrot.**

S. Nachmann, Pfalzstraße 28.

Ein Damenhut

wegen Trauerfalls zu verkaufen **Weingarterstraße 21, 2. St.**

Guterh. Nähmaschine

und **Fahrrad** ohne Gummi zu verkaufen **Griknerstraße 2, p.**

Zu verkaufen: 1 Kinderbadewanne, 3 leichte Gartenstühle nebst Tisch, 1 Paar große, 1 Paar kl. Vorhänge, 1 gute Steppdecke. Zu erfragen **Dürrbachstraße 16 H.**

Große Badewanne

zu verkaufen **Wilhelmstraße 8 I**

Eine Ladentheke

mit Marmorplatte ist billig zu verkaufen **Aue, Adlerstraße 6.**

Unter zwei schweren

Zuglähnen eine zu verkaufen, eine mit Kalb, eine halbträchtig Näh. bei **Meßgerinstr. Kaufmann, Durlach.**

Einwachsamer Hund (Spitzer) billig zu verkaufen **Kelterstr. 27.**

Ein gebrauchtes

Damen-Fahrrad

zu kaufen gesucht. Näheres **Moltkestraße 5, 4. St. I.**

Gute Brühhenne gesucht.

Zu erfragen bei **Gustav Müller, Moltkestraße 6.**

Wasserglas.

Alder-Drogerie Aug. Peter.

Möbliertes Zimmer

mit 2 Betten zu vermieten. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Polierte Bettstelle

mit Koff und Polster für 60 Mk. zu verkaufen **Wilhelmstraße 1 H r.**

Eine eiserne Bettstelle, ein Oberbett, ein Unterbett und drei Kissen sind zu verkaufen **Kronenstraße 8 im Hinterhaus.**

Aromatische Eiseninktur

mit **Locitin** schafft Blut und stärkt alt und jung. In Flaschen **N 3** — und **N 5.50** in der **Central-Drogerie Paul Vogel, Hauptstraße 74.**

Mälereiartikel,

milchwirtschaftliche Geräte, Centrifugenöl, Knochenmühlen, Räucherapparate, Hausbadösen. **H. Jähner, Bruchsal, Reutorstraße 1.**

Hühneraugen,

die hartnäckigsten mit Wurzel, Hornhaut und Warzen entfernt schmerzlos mein bewährtes Radikalmittel **Wirkung sofort.** **Adler-Drogerie August Peter.**

Aue.

Ein 1 1/2 stöckiges **Wohnhaus**, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Gas und Wasserleitung, in der Kaiserstraße, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Adressen unter Nr. 331 an den Verlag dieses Blattes.

Säuglingsfürsorge.

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr. **Durlach, Gewerbeschule, Donnerstag, 16. Mai, 1/4 Uhr nachm.**

Evangelischer Gottesdienst. Donnerstag, den 16. Mai 1918

Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde: Herr **Kirchenrat Meyer.**

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren: 27. April: **Roja, B. Josef** Hech, Fabrikarbeiter.

27. " **Willi Emil, B. Emil** Ludwig Anton Wels, Schlosser.

27. " **Johanna, B. Karl** Gerbert, Schlosser.

Eheschließung: 18. April: **Wilhelm Karl** Maier, Eisenbahnbeamter, und **Marie** Duct.

Schorben: 3. 4. 17: **Wilhelm Karl** Theurer, Kaufmann, ledig, Kriegsfreiwilliger, 19 J. a.

8. 8. 17: **Friedrich Johann** Schaffner, Maschinenschlosser, ledig, Grenadier, 22 J. a.

8. 9. 17: **Ludwig Friedrich** Genthner, Friseur, ledig, Grenadier, 23 J. a.

18. 10. 17: **Paul** Dant, Kaufmann, ledig, Bismarckmeister, 22 J. a.

26. 10. 17: **Johann Christian** Ganz, Dreher, Musikant, 19 J. a.

30. 11. 17: **Karl** Braun, Rand. b. Phil., ledig, Untersoffizier, 28 J. a.

26. 11. 17: **Gustav Franz** Höll, Schlosser, ledig, Schütze, 20 J. a.

24. 2. 18: **Friedrich August** Weiler, Mechaniker, ledig, Gefr., 21 J. a.

26. 2. 18: **Siegfried Julius** Paul Stern, Kaufmann, Gefr., 21 J. a.

5. 3. 18: **Adam Josef** Kälber, Fabrikarbeiter, Ehemann, Landsturmmann, 38 J. a.

5. 3. 18: **Friedrich** Bacher, Weichenwärter, Ehemann, Wehrmann, 41 J. a.

12. 3. 18: **Max Ludwig** Daut, Maschinenschlosser, ledig, Obergefreiter, 22 J. a.

20. 3. 18: **Franz** Hettler, Maler, Ehemann, Landsturmmann, w. Stupferich, 44 J. a.

1. 4. 18: **Karl** Weisel, Abiturient, ledig, Gefreiter, 20 J. a.

2. 4. 18: **Friedrich Julius** Kayser, Mechaniker, ledig, Gefreiter, 24 Jahre alt.

5. 4. 18: **Gustav Karl** Klenert, Monteur, Ehemann, Unteroffizier, 28 J. a.

3. März: **Anna Katharine** Karoline Ernestine geb. Gabel, Witwe des Weinhandlers **Karl Fr. Frankmann**, 44 J. a.

4. " **Andreas Johann** Barthlott, Privatmann, Witwer, 73 J. a.

12. " **Dorothea** geb. Gerlach, Ehefrau des Invalidenrentners **August Jos. Rächner**, 74 J. a.

12. " **Johann** Friedrich Weis, Pförtner, Ehemann, 72 J. a.

17. " **Friederike** geb. Kühnle, Witwe des Feldhüters **Heinrich Philipp**, 73 J. a.

19. " **Michael** Fiedler, Schäfer, Witwer, wohnh. Wapenhof, 76 J.

27. " **Gertrud**, 3 J. a., B. **Georg Fr. Hahn**, Lokomotivheizer.

27. " **Marie** Emmerich, ledig, 18 1/4 J.

3. April: **Elisabeth** geb. Holzmaier, Witwe des Schaufellers **Franz Renz**, 77 J. a.

4. " **Auguste** Barbara gen. Karoline geb. Stöfler, Ehefrau des Fabrikarbeiters **Friedrich August Kühnast**, 66 J. a.

4. " **Friedrich** Gottfried Ammann, Privatmann, Witwer, 73 J. a.

7. " **Sophie** geb. Bolland, Witwe des Gärtners **Johann Heinrich Käp**, 73 J. a.

8. " **Willi** Reinhold, 9 J. a., B. **Jacob** Ritscher, Fabrikarb.

20. " **Anna** geb. Reif, Ehefrau des Werkführers **Philipp Postweiler**, 67 J. a.

21. " **Johannes** Laiz, Hauptlehrer, Ehemann, 55 J. a.

25. " **Anna** geb. Schuler, Ehefrau des Hilfsarbeiters **Heinrich Kunert**, 84 J. a.

30. " **Friedrich** Wilhelm, 5 1/2 J. a., B. **Ludwig Philipp** Dittler, Schreiner.